

Ungarns Solidaritätsbeitrag und seine Beteiligung an der Lastenverteilung zur Bewältigung der Migrations- und Flüchtlingskrise

Ungarn ist solidarisch und beteiligt sich gemeinsam mit seinen europäischen und internationalen Partnern an der Lastenverteilung zur Bewältigung der Migrations- und Flüchtlingskrise. Dies betrifft den Schutz der Schengen-Außengrenzen und des Binnenmarktes ebenso wie die Bekämpfung von Fluchtursachen, die Erbringung humanitärer Hilfe und die Hilfeleistung vor Ort. Dabei vertritt Ungarn grundsätzlich den Standpunkt, dass es sinnvoller ist, unsere Hilfe zu exportieren, als Probleme zu importieren, die auf europäischem Boden nicht zu lösen sind.

Um das gesetzte Ziel zu erreichen, hat Ungarns Regierung 2017 das humanitäre Hilfsprogramm ›Hungary Helps‹ ins Leben gerufen. Kernanliegen des Programms sind die Unterstützung verfolgter Christen, humanitäre Hilfe, Wasserprojekte in und mit Entwicklungsländern, friedenserhaltende militärische Missionen sowie Universitätsstipendien für Bürger in den betroffenen Ländern. Ungarn ist der festen Überzeugung, dass eine direkte Unterstützung der in Not geratenen Menschen eine bessere Antwort auf ihre Probleme bietet, als die aus der Verzweigung heraus geborene Entscheidung zu Flucht und Migration.

Seit dem Start des Hungary-Helps-Programms wurden etwa 70.000 Menschen unterstützt, die somit in ihrer Heimat bleiben und/oder dorthin zurückkehren können.

#1: Schutz der Schengen-Außengrenzen und des Binnenmarktes, aufgenommene Flüchtlinge

- * Kontrolle der **grünen Außengrenze** gemäß Schengen Border Code und Frontex Verordnung (Ungarn-Serbien, Ungarn-Kroatien) 2015-2019 August: in Höhe von etwa. 1,44 Milliarden Euro (504 Milliarden Forint), finanziert hauptsächlich aus ungarischen Steuergeldern ohne Verletzung der SGP-Regeln.
- * Zahl der Grenzpolizisten im Einsatz an der ungarisch-serbischen Grenze: während der Flüchtlingskrise waren durchschnittlich zwischen 6.000 und 8.000 Grenzpolizisten pro Tag, aktuell sind es ca. 1.000/Tag. Zahl der ungarischen Grenzpolizisten zum Schutz der Schengen-Außengrenzen: gegenwärtig 6.000.
- *Zahl der ausländischen Frontex-Grenzpolizisten an der ungarisch-serbischen, und der ungarisch-ukrainischen Grenze: 247 Gastoffiziere (2019)
- * Anzahl der ungarischen Grenzpolizisten in den Ländern der Westbalkan-Route während der Migrationskrise: zwischen 100 und 300, dazu 10 in Bulgarien; Kosten: ca. 3 Mio. €.
- * 2018 waren aufgrund bilateraler Vereinbarungen 550 Grenzpolizisten im Einsatz (360 in Nordmazedonien, 190 in Serbien). Ende August 2019 hat Ungarn zur Grenzüberwachung weitere Polizeieinheiten nach Nordmazedonien (30 Personen) und Serbien (20 Personen) entsandt. Die Polizeibeamten sind mit der Untersuchung und Verhinderung der illegalen Einreise nach Serbien und Nordmazedonien beauftragt und helfen bei der Verhaftung von Menschenschmugglern und illegalen Migranten.
- * Zur Unterstützung während und nach der Krise waren 2017 75 ungarische Grenzpolizisten für Frontex in Griechenland im Einsatz, weitere 3 Beamte (plus Fahrzeuge) für EASO.
- * Im 2020 sind im Rahmen einer Frontex-Mission weitere Grenzpolizisten in Albanien und in Nordmazedonien im Einsatz.
- * Dank des erfolgreichen Schutzes der Schengen-Außengrenzen sind seit 2015 Jahr für Jahr weniger Flüchtlinge nach Ungarn gekommen. Laut [Eurostat](#) wurde 2015 45.315 Personen, 2016 8.455 Personen, 2017 1.590 Personen, 2018 345 und 2019 240 Personen in Ungarn Schutz gewährt. Die betroffenen Personen wurden entweder als Flüchtlinge entsprechend der Genfer Konvention anerkannt, bekamen subsidiären Schutz oder wurden geduldet.

#2 Ursachenbekämpfung

- * Entsendung von ca. 1.000 Soldaten in UN-, NATO- und EU-Missionen, mehrheitlich in Krisenregionen, z.B. Entsendung von 134 Soldaten in den Irak, demnächst Erhöhung auf 200 (globale Koalition gegen ISIS). Hinzu kommen Ausbildung und medizinische Hilfeleistung, Beteiligung von 2-25 Soldaten/Beamten an anderen Missionen: EUNAVFOR MED Roma (2); EUTM Mali (4), MINURSO (5) etc.

* Ungarns Regierung hat beschlossen, dass Ungarn die Anzahl der an friedenserhaltenden Missionen beteiligten Soldaten auf 1.200 zu erhöhen, insbesondere im Kosovo und in Afghanistan. Ungarn wird sein KFOR-Kontingent von derzeit 380 auf 500 Soldaten und in Afghanistan (NATO Resolute Support) von 116 auf 180 Soldaten aufstocken sowie die finanzielle Beihilfe für die Streit- und Sicherheitskräfte bis zum Jahr 2024 verlängern. (Stand 06.10.2020)

#3 Humanitäre Hilfe - Wiederaufbau - Hilfe vor Ort

Ungarns Ziel ist neben dem Schutz der Schengen- Außengrenzen und die Erhöhung der Anzahl der Friedensmissionen beteiligten Soldaten. Ungarns Ziel ist die Bekämpfung von Fluchtursachen und die Erbringung Hilfe vor Ort. Ungarns Entwicklungspolitik soll wirksame Antworten auf die Herausforderungen der von Krisen betroffenen Regionen vor Ort geben. Dazu wurde 2019 Ungarns Strategie für internationale Entwicklungszusammenarbeit für den Zeitraum 2020-2025, die [NEFE2025](#), verabschiedet. Mit der NEFE2025 will Ungarn zum wirtschaftlichen und sozialem Wachstum Afrikas, des Nahen Ostens und anderer Entwicklungsländer beitragen. Schwerpunkte der Strategie sind Wassermanagement, Landwirtschaft, Gesundheit, Bildung, Informationstechnologie und Umwelt.

Ungarn verfolgt den Grundsatz ›Hilfe zur Selbsthilfe‹ und unterstützt den Bau und Wiederaufbau von zerstörten Häusern, Infrastruktur, Schulen und Krankenhäusern, damit Gemeinschaften in ihrer Heimat verbleiben können. Ungarn konzentriert sich auf die Bekämpfung von Ursachen, die dazu führen, dass ganze Regionen entvölkert werden und Kultur als stabilisierendes Bindeglied im sozialen Gewebe zerstört wird oder verloren geht.

Zur Erreichung des gesetzten Ziels wurden auf multilateraler wie auch auf bilateraler Ebene folgende Maßnahmen durchgeführt:

Multilaterale Zusammenarbeit¹

Im Rahmen des V4-Deutschland-Gipfels in Bratislava haben sich die Regierungschefs der Länder der Visegrádgruppe (V4, Ungarn, Polen, Tschechien und die Slowakei) und Deutschlands auf die Finanzierung gemeinsamer Projekte zur Eindämmung der Migrationsströme von Afrika nach Europa geeinigt. Das Projekt stützt sich auf zwei Säulen: die Zusammenarbeit zur verstärkten Unterstützung der Grenzsicherung in Marokko und die wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit in Marokko. Das Hauptziel der zweiten Säule wird die Schaffung von Arbeitsplätzen im Wassersektor sein, der Fokus liegt auf drei Schwerpunkten: 1. Unterstützung und Beschleunigung öffentlicher Wasserinvestitionen, 2. Aufbau von Kapazitäten des Privatsektors und Verbesserung des Geschäftsumfeldes, sowie 3. Aufbau eines dualen Ausbildungssystems. Für das gesamte Projekt stellen Deutschland 15 Millionen EUR und die Visegrádstaaten insgesamt 15 Millionen EUR zur Verfügung. Ungarns Beitrag beläuft sich auf 3,75 Millionen EUR. (2019)

Die Sicherheit und Stabilität in Libyen sind unerlässlich für die libysche Bevölkerung, für die Region und für Europa und sie entstehen auch durch ein verbessertes Grenzschutzmanagement und die stärkere Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung. **Die Regierungschefs der Visegrád-Länder** haben sich auf die Finanzierung eines Projektes zur Eindämmung der Migrationsströme von **Libyen** nach Europa geeinigt. Die Visegrád-Staaten stellen Libyen 35 Millionen Euro zur Verfügung, um die Küstenwache zu stärken und den Grenzschutz des Landes zu verbessern. Damit sollen die Migrationssteuerung entlang der zentralen Mittelmeerroute erleichtert werden. →35.000.000 EUR

FRIT: Als Facility for Refugees in Turkey (in der Presse auch “Flüchtlingsdeal”) wird eine Vereinbarung zwischen der Türkei und der Europäischen Union vom 18. März 2016 bezeichnet, die infolge der Flüchtlingskrise 2015 in Europa mit dem Ziel beschlossen wurde, eine Reduzierung der Bewegung von Flüchtlingen und Migranten über die Türkei in die Europäische Union zu erreichen. Die EU hat 6 Mrd. EUR bereit, 3 Mrd. EUR allein für den Zeitraum 2018-2019: 2 Mrd. EUR wurden aus dem EU-Haushalt finanziert und 1 Mrd. EUR aus Beiträgen der Mitgliedstaaten. Ungarns finanzieller Beitrag →14.600.000 EUR

MADAD:² Am 10. Dezember 2014 wurde ein Kommissionsbeschluss angenommen, der die Schaffung eines Regionalen Treuhandfonds der Europäischen Union als Reaktion auf die Syrien-Krise vorsieht. MADAD (EU-

¹ <https://nefe.kormany.hu/multilateralis-egyuttmukodes>

² https://ec.europa.eu/commission/news/eu-regional-trust-fund-response-syrian-crisis-2018-dec-17_de

Regional Trust Fund für die Syrienkrise) soll auf Ebene mehrerer Länder ermöglichen, mit verstärkten kohärenten und koordinierten Hilfsmaßnahmen auf die Krise in Syrien und in Irak und auf die sich daraus ergebenden massiven Vertreibungen auch von syrischen und palästinensischen Flüchtlingen reagieren zu können. Der MADAD kann auf derzeitigen dringenden Bedürfnisse eingehen, in einem künftigen Post-Konflikt Szenario aber auch für den Bedarf in den Bereichen Wiederaufbau und Aufbau staatlicher Institutionen mobilisiert werden, sobald die Voraussetzungen für einen glaubhaften Übergang erfüllt sind.³ Der MADAD wird von der EU und den Mitgliedstaaten sowie ggf. weiteren Gebern finanziert. Ungarns finanzieller Beitrag → 3000.000 €

EUTF Africa:⁴ EUTF (European Union Emergency Trust Fund for Africa/ Der Nothilfe- Treuhand Fonds der EU für Afrika) wurde 2015 eingerichtet, um die Ursachen irregulär Migration und Vertreibung zu bekämpfen. Der Treuhandfonds ist derzeit mit 4,2 Mrd. EUR ausgestattet. Diese Mittel wurde von den EU-Institutionen und Mitgliedstaaten sowie anderen Gebern bereitgestellt. Ungarns finanzieller Beitrag → 700.000 €

Komplette Finanzierung und Bereitschaft zur konkreten Umsetzung im von Italien initiierten und in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission ausgeführten europäischen Projekt zur Verteidigung der libyschen Grenze. Auf Initiative Ungarns haben die Visegrád-Staaten im Rahmen des EUTF Afrika (EU Emergency Trust Fund for Africa) dieses Projekt mit 35 Millionen EUR (8,75 Mio. EUR/Land) unterstützt, um die Fluchtursachen in Afrika zu vermindern.

EU-AITF:⁵ Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika (EU-AITF) fördert Investitionen in die Infrastruktur in Subsahara-Afrika durch verschiedene Arten von Zuschüssen, die von ausgewählten Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen mit langfristigen Finanzierungen gebündelt werden. So hilft der Fonds dabei, zusätzliche Mittel für Projekte zu mobilisieren. Gleichzeitig verbessert er den Zugang zur Energie- und Wasserversorgung sowie zu Verkehrs und Telekommunikationsdiensten. Ungarns finanzieller Beitrag → 3.000.000 €

IFC Trust Fund:⁶ Die Internationale Finanz-Corporation (IFC) als Teil der Weltbankgruppe ist die bedeutendste internationale Entwicklungsbank, die sich ausschließlich mit der Finanzierung und Förderung des Privatsektors in Schwellen- und Entwicklungsländern befasst. Bei der IFC werden sogenannte Consultant Trust Funds geführt. In diese zahlen einzelne Mitgliedsländer Gelder ein, die nur für die vorab festgelegten Zwecke des Funds vergeben werden dürfen. 2014 hat Ungarn einen Fund für die ungarischen Unternehmer eingerichtet. → 20.000.000 USD

EUTF COLOMBIA: Der EU Treuhandfond für Kolumbien (EUTF Colombia) wird von der EU und einigen ihrer Mitgliedsländer finanziert und ist grundsätzlich für weitere Geber offen. Der Fonds hat zum Ziel, die kolumbianische Regierung bei der Finanzierung der Implementierung ausgewählter Bereiche des Friedensabkommens mit der Guerillabewegung FARC zu unterstützen und die kolumbianische Bevölkerung dabei zu unterstützen, die negativen Folgen des über 50 Jahre anhaltenden bewaffneten Konflikts zu überwinden. Ungarns finanzieller Beitrag → 20.000 €

World Food Programme: Ungarns Mitgliedsbeitrag an das World Food Programme: 10.000 USD/ Jahr (seit 2015) 2015 hat Ungarn an WFP einen finanziellen Sonderbeitrag zur Bewältigung der syrischen Flüchtlingskrise unterstützt. → ca. 271.430 € (95.000.000 HUF)⁷

Geberkonferenz für Afghanistan:⁸ Die internationale Gemeinschaft (75 Ländern und 26 internationalen Organisatoren) hat Afghanistan bis 2020 Finanzhilfen in Höhe von 13,6 Mrd. EUR zugesagt. Von den zugesagten Hilfen kommen 5 Mrd. EUR von der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten. Die Unterstützung ist an weitere, nachprüfbare Strukturreformen geknüpft. → 5.000.000 €

Geberkonferenz für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge 2018: Bau eines Krankenhauses in Syrien: auf der gemeinsamen EU-UN-Syrien-Konferenz im April 2018 hat sich Ungarn verpflichtet, in Syrien ein

³ <https://www.gtai.de/resource/blob/34512/e4443ff396a3a3008baec14f6177d798/pro201807205008-data.pdf>

⁴ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_19_1890

⁵ <https://www.eib.org/de/publications/eu-africa-infrastructure-trust-fund.htm>

⁶ <https://www.ifc.org/wps/wcm/connect/39dceb86-a5da-4df4-860b-ef7318172b7f/How+to+work+with+IFC+-+German+FY17.pdf?MOD=AJPERES&CVID=IYGoxP8>

⁷ Alle Angaben orientieren sich am Mittelwert des tagesaktuellen Wechselkurses zwischen Ungarischem Forint (HUF) und Euro (EUR), wie dieser von der Ungarischen Nationalbank (MNB) als amtlicher Wechselkurs veröffentlicht wurde. (1 EUR= 350 HUF)

⁸ https://ec.europa.eu/germany/news/afghanistan-geberkonferenz-136-milliarden-euro-f%C3%BCr-stabilit%C3%A4t-und-entwicklung_de

Krankenhaus im Wert von 5.000.000 EUR zu bauen, sobald es die Sicherheitsbedingungen in Syrien erlauben (Syria Pledging Conference)⁹

Bilaterale Zusammenarbeit

Projekte nach Ländern

Afrika

Die ungarische Regierung hat im April 2019 ihre **Afrika-Strategie** verabschiedet, deren Ziel Fortschritte bei der Bewältigung der Migrations- und Flüchtlingskrise, der Ursachenbekämpfung und der humanitären Hilfe in Afrika, besonders in der Subsahara-Region, sind. In diesem Rahmen werden internationale Entwicklungsprojekte, vor allem in den Bereichen Wasserbewirtschaftung, Infrastrukturentwicklung, Cybersicherheit, Landwirtschaft und Medizintechnik ausgebaut. Außerdem wird alle zwei Jahre das ›Budapest Afrika Forum‹ einberufen, auf den aktuellen Herausforderungen der Region auf internationaler Ebene diskutiert werden.

Tunesien

*Die ungarische und die tunesische Regierung haben sich darauf geeinigt, dass ungarische Streitkräfte tunesische Soldaten in der Verteidigung gegen Sprengstoffangriffe und der Abwendung von Gefahren durch Sprengstoff (Entwaffnung) ausbilden. Darüber hinaus werden die tunesischen Grenzoffiziere von der ungarischen Polizei eine Ausbildung bekommen, damit sie den tunesischen Grenzschutz verbessern können.

Uganda

* Die ungarische Regierung unterstützt Uganda mit fünf Entwicklungsprojekten und ca.14.571.000€ (5.100.000.000 HUF):

- Entwicklung des regionalen Fremdenverkehrs
- Ausbau der Wasseraufbereitungsanlagen in Flüchtlingslagern zur Versorgung von täglich 200.000 Flüchtlingen mit Trinkwasser
- landwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Bereich der Fischerei zur Reduzierung/Lösung von Ernährungsproblemen
- Zusammenarbeit im Bereich Cybersicherheit
- Einbau eines biometrischen Identifizierungssystems zur Registrierung der Flüchtlinge

Kenia

* 2018 haben ungarische und türkische Ärzte in Kenia zwei Wochen lang bedürftige Patienten betreut und Dutzende kenianische Fachleute ausgebildet.

* Im Oktober 2019 haben Regierungen Ungarns und Sloweniens vereinbart, dass die zwei Länder ein gemeinsames Programm für die Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung in Kenia entwickeln werden.

Sierra Leone

* Die schweren Regenunfälle führten in Sierra Leone Mitte August 2017 zu großflächigen Überschwemmungen. Die Hauptstadt Freetown wurde zudem im August 2017 infolge der Überschwemmung von einer Schlammlawine verwüstet. Ungarn hat den Überlebenden der Katastrophe finanzielle Unterstützung gewährt.

Naher Osten

Irak

* Im Juli 2016 eröffnete die Ungarische Zwischenkirchliche Hilfe (HIA) ihr humanitäres Entwicklungsbüro in Erbil. Das Ministerium für Auswärtiges und Außenhandel unterstützte dieses Projekt zusätzlich zu seinen früheren Beiträgen mit 110.000 €.

* Die ungarische Regierung unterstützt die HIA und den ungarischen Hilfsdienst des Malteserordens in Palästina und Jordanien mit ca. 1.78.000 € (622.400.000 HUF)

⁹ <https://infostart.hu/kulfold/2018/04/26/korhazepitest-ajanlott-fel-magyarorszag-a-brusszeli-donorkonferencian>

Asien

Indonesien

* Bei schweren Erdbeben auf der indonesischen Insel Sulawesi (frühere Celebes) im Jahr 2018 löste einen Tsunami aus. Der doppelten Naturkatastrophe fielen über viertausend Menschen zum Opfer. Ungarn hat die Überlebenden der Katastrophe finanziell unterstützt.

Sri Lanka

*Ein Sintflutartiger Monsunregen sorgte Ende Mai 2017 in Sri Lanka für großflächige Überschwemmungen und Erdbeben. Mehrere Hundert Menschen verloren bei der Katastrophe ihr Leben, mehr als eine halbe Million Menschen mussten aufgrund des Hochwassers ihre Häuser aufgeben und wurden in Notunterkünften der Regierung unterbracht. Sri Lankas Regierung rief den Notstand aus und bat die internationale Gemeinschaft um Hilfe. Ungarns finanzieller Beitrag → ca. 4.300 € (1.500.000 HUF)

Amerika

Kolumbien

*Unterstützung einer mobilen Arztpraxis in einem kolumbianischen Flüchtlingslager. Durch diese Hilfe wurde 2019 ein Jahr lang die grundlegende medizinische Versorgung für venezolanische Flüchtlinge gesichert. → 50.000 €

#4: Christenverfolgung - Humanitäre Hilfe - Hilfe vor Ort

In den letzten Jahren gab es vermehrt religiös motivierte aggressive Angriffe und Terroranschläge. Ursachen des heutigen Terrors liegen entsprechend vor allem im religiösen Fanatismus, die Bedrohung der christlichen Kultur hat deutlich zugenommen. Das Christentum ist die meistverfolgte Religion der Welt, jedes Jahr fordert die Verfolgung von Christen mehr als 4.000 Opfer. Große internationale Organisationen widmen dem Thema dennoch nicht genügend Aufmerksamkeit. Ungarn möchte die Ernsthaftigkeit des Problems stärker ins Blickfeld rücken. Ungarns Regierung war weltweit die erste, die der Unterstützung der verfolgten christlichen Gemeinschaften höchste Priorität zugewiesen hat. Die ungarische Regierung hält es für wichtig, christliche Gemeinschaften und Familien überall in der Welt, vor allem jedoch im Nahen Osten und in Afrika zu schützen. Dementsprechend hat Ungarn im August 2020 ein Übereinkommen mit der polnischen Regierung unterzeichnet, um die zukünftigen Kooperationen zu ermöglichen. Beide Regierungen haben sich geeinigt, eine gemeinsame Arbeitsgruppe zu bilden, um die Erfahrungswissen über die humanitären Aktivitäten zu teilen. Auch dadurch möchte Ungarn die Aufmerksamkeit auf die verfolgten Christen lenken.

Unter dem Motto ›Zurück zu den Wurzeln‹ unterstützt Ungarn in diesen Regionen den Wiederaufbau der in den letzten Jahren stark beschädigten Strukturen durch zusätzliche Unterstützung christlicher Hilfsorganisationen bei der langfristigen Stationierung ökumenischer Missionen, der Kirche im Nahen Osten und in Afrika, horizontale Hilfspakete für IDPs (Internally Displaced Persons/Binnenvertriebene) und Rückkehrer, Wohnungen, Krankenhäuser, Kirchengebäude.

Botschafter des guten Willens: Herr Szabolcs Sajgó und Herr Csaba Bőjte zwei Mönche, Herr György Helvényi, Mitglied des Europäischen Parlaments; sowie die Gattin des Staatspräsidenten Ungarns, Frau Anita Herczegh wurden zu Botschaftern des guten Willens des Hungary Helps Programms ernannt. Die ernannten Botschafter des guten Willens sind seit vielen Jahren in dieser Arbeit involviert, die ungarische Regierung fordert sie nun auf, die Unterstützung der verfolgten Christen auf der ganzen Welt zu vertreten.

Internationale Konferenz zur Christenverfolgung: Nach 2017 hat Ungarns Regierung auch 2019 die International Conference on Christian Persecution (ICCCP-Internationale Konferenz zur Christenverfolgung) in Budapest einberufen, an ihr nahmen Kirchenführer und Regierungsvertreter insbesondere aus der Nahostregion und Afrika teil, des weiteren Vertreters aus Polen, Italien, Nigeria, Libanon und den USA. Die zweite Konferenz wurde von Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán eröffnet. Seit der Einberufung der ersten ICCCP durch die ungarische Regierung 2017 hat sich die Teilnehmerzahl an der Veranstaltung auf 650 Teilnehmer aus über 40 Ländern verdoppelt.

Projekte nach Ländern

Naher Osten, Mittlerer Osten und Vorderasien

Irak

- * Unterstützung beim Wiederaufbau der Wohnhäuser von Telskuf: Für mehr als 1000 irakische christliche Familien wurden Häuser restauriert, dank des Programms konnten sie in ihre Häuser in Telskuf zurückkehren → ca. 1.660.000 € (580.000.000 HUF) (2017)
- * Unterstützung beim Wiederaufbau der Wohnhäuser von Karakosch: Für mehr als 81 irakische christliche Familien wurden Häuser aufgebaut, dank des Programms konnten sie in ihre Häuser in Karakosch zurückkehren. Darüber hinaus wurde eine christliche Schule in Bagdad renoviert → ca. 158.000 € (55.300.000 HUF) (2017)
- * Unterstützung beim Wiederaufbau der Wohnhäuser von Karakosch, Bahzani, Bashiqa und Bartella. Dank des Projekts konnten 47 christliche Familien in ihre Heimorte zurückkehren → ca. 150.000 € (52.500.000 HUF) (2017)
- * Unterstützung des Aufbaus einer katholischen Schule in Erbil/Irak, wo katholische und muslimische Schüler gemeinsam lernen können, die Schule nahm am 2. Oktober 2017 den Betrieb auf. Ungarns Regierung hat die Beihilfen der ungarischen Römisch-katholischen Kirche aufgestockt → ca. 571.400 € (200.000.000 HUF) (2017)
- * Finanzierung des kompletten Medikamentenbedarfs des Sankt-Josef-Krankenhauses in Erbil, das monatlich 2.500 Flüchtlinge versorgt → ca. 828.600 € (290.000.000 HUF) (2017 und 2018)
- * Unterstützung beim Wiederaufbau der Kirche und für den Bau des Alumnats (Priesterseminars) für die Assyrische Kirche des Ostens in Diana → ca. 409.700 € (143.400 HUF) (2018)
- * Unterstützung für den Bau des Fortbildungszentrums in Alqosch → ca. 746.300 € (261.200.000 HUF) (2019)
- * Zur Förderung zukünftiger Kooperationen hat Ungarn im Dezember 2018 ein Übereinkommen mit der United States Agency for International Development, USAID, unterzeichnet. Die ungarische und die US-amerikanische Regierung haben sich im November 2019 darauf geeinigt, gemeinsam Wiederaufbauprojekte in Karakosch, der größten Stadt mit einer christlichen Bevölkerungsminderheit im Irak, zu finanzieren. → ca. 914.300 € (320.000.000 HUF) (2019)
- * Die ungarische Regierung und Ungarns Ökumenische Hilfsorganisation haben ein Kooperationsabkommen geschlossen, mit dem mehrere Projekte realisiert werden können. Unterstützt werden u.a.:
 - der Aufbau von Grundschulen in Karemlash, Baschiqa, Karakosch, Tel Kaif sowie der Ausbau des Wassernetzes in Karakosch und die Einrichtung eines Zentrums für psychologische Beratung in Karakosch → ca. 1.528.600 € (535.000.000 HUF) (2017)
 - die Verbesserung der Lebensbedingungen der jesidischen Minderheit im Flüchtlingslager Khanke durch den Bau eines Waisenhauses und eines Frauenzentrums sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen (Bäckerei) für Flüchtlinge, den Wiederaufbau von Wohngebäuden und Gesundheitszentren im Al-Qahthaniyya und Wardiya → ca. 477.140 € (167.000.000 HUF) (2019)
- * Aufbau der Grundschule Um al Noor in Erbil → ca. 914.300 € (320.000.000 HUF) (2019)
- * 2014 nahm der Islamische Staat u.a. die Provinz Sindschar in Nordirak ein. Dort überfielen IS-Kämpfer die ethnisch-religiöse Minderheit der Jesiden. Vor dem Angriff lebten etwa 500.000 Jesiden rund um ihren heiligen Berg Sindschar. Fast 10.000 Menschen wurden ermordet, mehrheitlich Männer und Jungen über 12 Jahre, etwa 7.000 jesidische Frauen und Kinder wurden als Sklaven verschleppt, verkauft, misshandelt, vergewaltigt. Viele Überlebende sind traumatisiert. Die ungarische Regierung unterstützt das Erzbistum, das ein Zentrum für diese Frauen aufbauen möchte. Hier werden Projekte verwirklicht, in denen jesidische Flüchtlinge soziale und psychologische Unterstützung bekommen, damit sie später in ihre Heimorte zurückkehren oder dort verbleiben können. → ca. 83.800 € (29.336.000 HUF) (2019)

Jordanien

- * Die Computerausstattung des Jugendzentrums Peace Oasis im syrischen Flüchtlingslager Zaatari. Das Peace Oasis Jugendzentrum wurde vom Lutherische Weltbund (LWB) zur psychosozialen Unterstützung von Jugendlichen eingerichtet. Das Jugendzentrum bietet Fußball- und Karatetraining, sowie Näh-, Schmink-, Bastel- und Computerkurse für die junge Flüchtlinge. Die Visegrád-Gruppe (Ungarn, Polen, Tschechien und

die Slowakei) hat vereinbart, dass jedes der vier Länder das Peace Oasis Jugendzentrum mit 20.000 € unterstützen werden, da solche Programme einen Beitrag zur späteren Eingliederung der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt leisten. Ungarns finanzieller Beitrag → 20.000 € (2017)

*Unterstützung für irakische Flüchtlinge in Jordanien, die Lebensmittel und medizinische Versorgung bekommen haben. → ca. 7.700 € (2.700.000 HUF) (2017)

* Finanzierung der energetischen Modernisierung einer Schule in Marka, in der Flüchtlingskinder unterrichtet werden → ca. 34.300 € (12.000.000 HUF) (2018)

* Unterstützung beim Wiederaufbau der Taufkappelle und beim Aufbau der Kirche der Jungfrau Maria. Unterstützung des Projekts ›Gartens der Barmherzigkeit‹. Darüber hinaus hat die ungarische Regierung die Kosten für die Schulausstattung einer Schule übernommen, in der minderjährige Asylbewerber unterrichtet werden. → 1.028.600 € (360.000.000 HUF) (2018)

* Finanzielle Unterstützung von Malteser-Projekten: Flüchtlingslager und kleine Gemeinden wurden medizinisch und psychologisch unterstützt → ca. 200.000 € (70.000.000 HUF) (2019)

* Finanzielle Unterstützung des Einkommen generierenden Programms „Garten des Barmherzigkeits“ in Amman und Madaba. Mit seiner Hilfe erhalten Binnenflüchtlinge eine Ausbildung in der Lebensmittelindustrie oder in Handwerksberufen. Darüber hinaus wird eine halbfertige und verfallene Halle im süd-jordanischen Samakia restauriert, um so den lokalen landwirtschaftlichen Bau zu unterstützen. → ca. 85.700 € (30.000.000 HUF) (2020)

Syrien

*Finanzielle Unterstützung des Aufbaus eines Waisenhauses in Aleppo. Darüber hinaus wurden zahlreiche Klassenzimmer renoviert und wurde eine Kirche sowie ein Mädcheninternat in Homs aufgebaut. → 339.140 € (118.700.000 HUF) (2017)

*Unterstützung beim Wiederaufbau der Wohnhäuser und Kirchen in der Altstadt von Homs. Dank des Projekts wurden mehr als 42 Wohnhäuser, 2 Kirchen renoviert und 8 Schulen und 2 Ordinationszimmer in Hassake und Qamischli modernisiert. Des Weiteren wurden die Betriebskosten eines christlichen Waisenhauses in Saidnaya übernommen und es wurde ein neues Waisenhaus in Sharobim aufgebaut. → ca. 515.700 € (180.500.000 HUF) (2017)

* Unterstützung der humanitären Tätigkeit der Armenischen Protestanten in Syrien. Dank der Unterstützung wurden 5 armenischen Schulen renoviert und damit die Flüchtlingsfamilien versorgt: → 885.700 € (310.000.000 HUF) (2019)

*Finanzielle Unterstützung des Aufbaus eines Gemeinschaftshauses und Erweiterung der Schule der Protestantischen Kirche in Aleppo. → ca. 885.700 € (310.000.000 HUF) (2019)

* Finanzierung des kompletten Jahresbudgets des Projekts ›Offene Krankenhäuser‹. Im Rahmen dieses Projekts werden mehrere Krankenhäuser (das St.-Louis-Krankenhaus in Aleppo, das Französische Spital sowie das Italienische Spital in Damaskus) unterstützt. Das Projekt wurde vom Heiligen Stuhl ins Leben gerufen, Ungarns Regierung ist bisher die einzige, die dieses Projekt finanziell unterstützt → 1.442.900 € (505.000.000 HUF) (2019)

* Unterstützung der Tätigkeit der Melkitischen Griechisch-katholischen Kirche:

- Wiederaufbau von Wohngebäude in Aleppo. Das Projekt renoviert und baut Schulen (u.a. „Al-Amal“ Schule) und versucht, nach Europa geflüchtete junge Syrer für die Rückkehr nach Aleppo zu gewinnen, um die Stadt und das Land wiederaufzubauen. Des Weiteren werden der Dom und die Heilige Georg Kirche wiederaufgebaut → 1.771.400 € (620.000.000 HUF) (2018)
- Wiederaufbau der Al-rihaya-Schule in Damaskus → ca. 2.268.600 € (794.000.000 HUF) (2019)
- Bewohnbarmachung von Wohnungen für Familien, die nach Homs zurückkehren → ca. 908.600 € (318.000.000 HUF) (2019)

* Finanzielle Unterstützung der humanitären Tätigkeit der Syrischen Orthodoxen Kirche. Durch diese Hilfe wurden Wohnungen in Homs und in Latakia bewohnbar gemacht, so dass die Familien wieder zurückkehren können. → ca. 468.900 € (162.000.000 HUF) (2020)

* Finanzielle Unterstützung der humanitären Tätigkeit und Förderung der Konjunkturprogramme der Trappistinnen in Tell Kalach (Talkalakh) → ca. 414.800 € (145.180.000 HUF) (2020)

* Finanzielle Beihilfe für die Rekonstruktion von ehemaligen Burg der Kreuzritter im Syrien (Krak des Chevaliers), die ein Zentrum des Johanniterordens im Orient war und als eine der stärksten Festungen der Kreuzfahrer im Heiligen Land galt. Sie steht seit 2006 auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. Bei der Belagerung durch Assad-Truppen wurde die Festung schwer beschädigt. → ca. 496.800 € (173.865.000 HUF) (2020)

* Unterstützung des Programms der Organisation „Roads of Success“. Diese Organisation sammelt und dokumentiert Beweise für vom IS begangene Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Ziel ist es, die Verfolgung von Tätern fördern. Das Projekt kommt eine Schlüsselrolle bei der Verarbeitung der Gräueltaten, bei der Versöhnung der Gemeinden und bei der Rückführung der Familien zu. → ca. 88.300 € (30.900.000 HUF) (2020)

Libanon

* Finanzielle Unterstützung der Syrisch-Maronitischen Kirche für die Rekonstruktion von mittelalterlichen Kirchen in Libanon, wodurch 33 Kirchen wiederaufgebaut oder renoviert werden. Ziel ist die Stärkung der christlichen Gemeinden. → ca. 3.037.100 € (1.063.000.000 HUF) (2017)

* Finanzielle Unterstützung der Wiederaufbau der St.- Severius Schule in Beirut und des St.- Paul-Seniorenheims in Zahlé. Darüber hinaus wurden die Schüler in Beirut und Zahlé finanziell unterstützt. → ca. 212.300 € (74.300.000 HUF) (2017)

* Finanzielle Unterstützung der Schule „Engel des Friedens“ in Nabha. Weiterhin wurden das Ernährungshilfeprogramm der Kirche und die Flüchtlingsbetreuung der euphemistischen Schwestern unterstützt. Durch die Unterstützung der syrisch-katholischen Kirche wurden ca. 77.400 Menschen, rund 13.800 Familien, geholfen. → ca. 388.600 € (136.000.000 HUF) (2017)

* Finanzielle Unterstützung beim Wiederaufbau des Jugend- und Familienzentrums in Keserwan. Ziel ist der Schaffung von Arbeitsplätzen und die Stärkung des Familienzusammenhalts → ca. 1.828.600 € (640.000.000 HUF) (2019)

* Finanzielle Unterstützung der Sankt-Georg Schule in Zahlé, in der Flüchtlinge und benachteiligte Kinder unterrichtet werden. (ca. 180 Schüler) → ca. 37.140 € (13.000.000 HUF) (2020)

* Die Explosion in Beirut ereignete sich am 4. August 2020 im Hafen von Beirut und traf die ganze Stadt katastrophal. Die Ursache war ein Feuer, der 2750 Tonnen Ammoniumnitrat in einem Hafenspeicher zur Explosion brachte. Die Explosion zerstörte Teile des Hafens und richtete Schäden in weiten Teilen der Stadt an und wurden mindestens 220 Menschen getötet und mehr als 6.000 Menschen verletzt, rund 300.000 Menschen haben ihr Zuhause verloren. Die ungarische Regierung hat 1.000.000 EUR Soforthilfe zur Verfügung gestellt und den Einsatz ungarischer Rettungskräfte finanziert, die mit 250 kg medizinischer Ausrüstung und Medikamenten ausgestattet werden, um vor Ort helfen zu können → ca. 1.000.000 € (2020)

Ägypten

In Ägypten leben etwa 88 Millionen Menschen, etwa 7-10 % von ihnen sind Christen. Die koptische Kirche ist die größte christliche Gemeinschaft im arabischen Raum.

* Anhänger der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) veröffentlichten 2015 ein Video, das die Tötung von 21 aus Ägypten stammenden christlichen Kopten in Libyen zeigen soll. In diesem richtete sich der IS erstmal direkt an Christen. Ungarn hat für die Familien der Überlebenden ungarische Rinder überlassen, damit sie wieder im Leben Fuß fassen können.

Israel

* Finanzielle Unterstützung des Terra Sancta Museums, einem einzigartigen Museum für die Wurzeln des Christentums und die Bewahrung der Heiligen Stätten. Es ist von fundamentaler Bedeutung, der ganzen Welt die Geschichte der christlichen Präsenz im Heiligen Land zu vermitteln und ein größeres Bewusstsein unserer Wurzeln zu fördern, zur Einheit der Menschheitsfamilie beizutragen und die Botschaft des Friedens in der Welt zu verbreiten. → ca. 188.600 € (66.000.000 HUF) (2019)

* Finanzielle Unterstützung beim Aufbau eines Schul- und Kulturzentrums in Kana. Ziel ist die Förderung von Ausbildungen und die Stärkung der christlichen Identität. → ca. 971.400 € (340.000.000 HUF) (2020)

Palästina

* Finanzielle Unterstützung zur Verbesserung der Schulinfrastruktur in Jerusalem. Dank des Projekts wurden die Schulbänke in einer christlichen Schule ausgetauscht. → ca. 8.600 € (3.000.000 HUF) (2020)

Afrika

Subsahara-Afrika ist zu einer der Hauptquellen der Migration nach Europa geworden. Jedes Jahr fliehen aus der Region Millionen Menschen wegen bewaffneter Konflikte, Bürgerunruhen und sozioökonomischer Schwierigkeiten.

* **Alive to the World-Projekt:** Die Vermittlung von Wissen für ein harmonisches und ausgeglichenes Familienleben ist eine besondere Herausforderung in Afrika, weshalb die Africa Family Life Federation ein komplexes Programm ein komplexes Unterstützungsprogramm eingeführt hat. In Rahmen des Alive to the World-Projekts entstehen Lehrbücher für afrikanische Kinder, die über die Werte des Lebens, der Ehe, und des gesunden Familienlebens aufklären. Die ungarische Regierung hat Lehrbücher finanziell unterstützt, die es Kindern ermöglichen, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen und universelle und menschliche Werte zu verstehen und zu verinnerlichen. Die Bücher werden in Uganda, Nigeria, Sambia, Kenia, Malawi, Simbabwe, Südafrika, Tansania und Kamerun verteilt. → ca. 86.000 € (30.000.000 HUF) (2020)

Westafrika

Nigeria

* Finanzielle Unterstützung beim Wiederaufbau des Sankt-Josef-Seminars in Shuwa, beim Aufbau der Bishop O' Donnell Memorial Gymnasium in Kuzumi, bei der Gründung der St.-Stephan-Hochschule in Duhu und bei der Renovierung des Bishop Timothy Cotter Memorial Krankenhauses in Mubi. → ca. 885.700 € (310.000.000 HUF) (2017)

* Finanzielle Unterstützung der Katholischen Kirche in Nigeria (Bistum Sokoto), um die Infrastruktur in den Bereichen Gesundheitswesen und Bildung weiterzuentwickeln. Dank der Unterstützung werden das Krankenhaus der Heiligen Familie sowie Mädcheninternate in Ilela, Maumfashi und in Gusau aufgebaut. Die Unterstützung der ungarischen Regierung gewährt christlichen jungen Frauen, denen anderenfalls Gefahren durch Entführungen oder Kinderehen drohen, ein sicheres Umfeld. Des Weiteren wird in Abuja der Aufbau des christlichen Forschungszentrums Kuka Centre zur Stärkung des interreligiösen Dialogs unterstützt. → 925.700 € (324.000.000 HUF) (2019)

* Finanzielle Unterstützung der Protestantischen Kirche in Nigeria (Church of Christ in Nations), um ihren Gemeindemitgliedern insbesondere durch Förderung der Landwirtschaft die Rückkehr zu ermöglichen. → ca. 462.900 EUR (162.000.000 HUF) (2019)

* finanzielle Unterstützung der Evangelische Kirche in Nigeria, die dadurch den Betrieb eines Krankenhauses in Adamawa ermöglicht, in dem Patienten mit Malaria betreut werden → ca. 55.700 € (19.500.000 HUF) (2019)

* Unterstützung einer humanitären Mission während der nigerianischen Flutkatastrophe → ca. 11.700 € (4.100.000 HUF) (2019)

* In der vergangenen Jahren haben starke Überschwemmungen viele Menschen das Leben gekostet, Tausende haben durch Fluten Tausende Menschen ihr Zuhause verloren. Auch das Gesundheitssystem ist stark gefährdet. Die ungarische Regierung hat einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des Sankt Charles Borromeo Krankenhauses, und stellt Medikamente und medizinische Instrumente zur Verfügung. → ca. 8.600 € (3.000.000 HUF) (2020)

* In Nigeria sind Krankheiten wie AIDS, Hepatitis, Malaria, Typhus und Gelbfieber weit verbreitet. In Ermangelung eines staatlichen Rettungsdienstes bieten private Unternehmen, Stiftungen, Kirchen Patienten einen Notfalltransport an. Die ungarische Regierung unterstützt die Tätigkeit des Erzbistums Onitsha, dadurch konnte ein Krankenwagen zur Verfügung gestellt werden. → ca. 17.140 € (6.000.000 HUF) (2020)

Ghana

* In Räumlichkeiten des Don Bosco Community at Child Protection Centre /CPC/ hilft die Elternhausstiftung bei der Durchführung einiger Projekte, in denen sich benachteiligte Menschen auf das Familienleben vorbereiten und im Umgang mit Problemen schulen. Die Arbeit der Salesianer Don Boscos in Ghana begann 1992, sie betreiben Vorschulen, Grundschulen, Berufsschulen, Oratorien und Jugendzentren. → ca. 42.900 € (15.000.000 HUF) (2020)

* Die Salesianische Don Boscos in Ghana unterhalten mehrere Bildungszentren und Kinderschutzzentren, in denen zahlreichen sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche Unterstützung finden. Ziel des Projektes ist es, ein Zuhause zu bieten, in dem sie behütet aufwachsen können und ihnen die Bildung zu ermöglichen, die sie für eine gesicherte Zukunft in Eigenregie benötigen. → ca. 42.900 € (15.000.000 HUF) (2020)

Mali

*Mali ist eines der ärmsten Länder der Welt und wurde von den Vereinten Nationen als das am wenigsten entwickelte Land eingestuft. Mit dem Sturz des Präsidenten 2012 kam es zu einer schweren politischen Krise, Tuareg-Rebellen und islamistische Extremisten brachten weite Teile der nördlichen Regionen des Landes unter ihre Kontrolle. Seit dem Putsch kommt es immer wieder zu bewaffneten Konflikten zwischen der Regierung, internationalen Friedenssicherungsorganisationen und islamistischen Gruppen im Land. Der bewaffnete Konflikt erschwert die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, daher spielen die Entwicklungsorganisationen bei der Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung eine bedeutende Rolle. Die ungarische Regierung hat eine NGO unterstützt, die in Bamako in der Nähe eines Elendsviertels einen Sumpf aufgefüllt und einen Sportplatz aufgebaut hat. Dank dieses Projekts können Bildungsaktivitäten stattfinden, gleichzeitig wurde die öffentliche Gesundheit verbessert. → ca. 2.600 € (900.000 HUF) (2020)

Mittelafrika

Kongo

* Unterstützung des Programms der Bruder-Richard-Stiftung für die Augenkranken in Kongo. Mit der Hilfe werden der Bau des neuen Chirurgetrakts der Klinik sowie medizinische Einsätze in entfernten Regionen des Landes finanziert, in denen der Zugang zu grundlegenden medizinischen Dienstleistungen fehlt. Die Klinik ist eine Gründung des ungarischen Augenchirurgen und Missionars Bruder Richard Hardi, der sie aktuell auch leitet. Die Klinik versorgt jedes Jahr ungefähr 25.000 Patienten. →ca. 1.000.000 € (320.000.000 HUF+30.000.000 HUF) (2019 und 2020)

*Unterstützung des Programms der Stiftung für Afrika in Kongo. Mit der Hilfe werden im armen Viertel der Hauptstadt unterschiedlichen Ausbildungen ermöglicht. In den Workshops, die in der Sekundarschule eingerichtet werden sollen, werden Schneider-, Näh-, IT- und Schreibkurse gestartet. Später kann das Ausbildungsportfolio in den Bereichen Landwirtschaft, Zimmerei, Elektriker und Optik erweitert werden. → ca. 85.700 € (30.000.000 HUF) (2020)

Ostafrika

Äthiopien

* Finanzielle Unterstützung des Flüchtlingslagers in Mai Aimi. Das Camp bietet ca. 34.000.000 eritreischen Flüchtlingen Unterkunft und Grundversorgung, dennoch sind die Ressourcen und Einrichtungen stark eingeschränkt. Die Unterstützung der ungarischen Regierung ermöglicht den Ausbau der Infrastruktur, die zur zuverlässigen Wasserversorgung im Lager erforderlich ist, und bietet den Flüchtlingen Bildung und Betreuung. → ca.1.380.000 € (483.000.000 HUF) (2020)

* Förderung der Entwicklung des Krankenhauses durch die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo-Kirche → ca. 460.000 € (161.000.000 HUF) (2019)

*Aufbau eines digitalen Röntgengeräts in einem Krankenhaus in Addis Abeba. →ca. 85.700 € (30.000.000 HUF)

Südafrika

Mosambik

* Der Zyklon Idai hatte Mitte März 2019 dramatische Überschwemmungen in Mosambik, Malawi und Simbabwe. Der heftige Wirbelsturm hinterließ zahllose zerstörte Häuser, schlammiges Wasser und weit über eine Million hilfsbedürftige Kinder. Idai zerstörte zudem unzählige Felder, sodass die Ernten extrem knapp ausfallen. Es gibt nicht genug Lebensmittel im Land für alle. Zehntausende Kinder haben nicht genug zu essen und sind von schwerer akuter Mangelernährung bedroht. → ca. 8.600 € (3.000.000 EUR) (2019)

Südafrika

*Die Brotherhood of Blessed Gérard ist ein katholischer Verein, eine südafrikanische gemeinnützige Organisation und die Hilfsorganisation des Malteseordens in Südafrika. Die Brotherhood of Blessed Gérard wurde 1992 in Mandeni in der Provinz kwaZulu/Natal in Südafrika gegründet. Die Organisation betreibt vielfältige, einander ergänzende karitative Projekte und Programme wie Kinderpflegeprojekte (Kindergarten, Kinderheim, Hungerhilfe, Stipendien-Fonds), Nothilfe und Soziale Projekte (Nothilfe-Fonds, Erste Hilfe- und Notdienst, Katastrophenhilfe) oder Gesundheitspflege Projekte (AIDS-Hilfe, Hospiz, Krankenhilfsfonds). Da 20 % der südafrikanischen Bevölkerung unter AIDS leiden, bietet die Organisation im Rahmen der AIDS-Hilfe Beratung und Aufklärung über die Krankheit und ihre Behandlung an. Die ungarische Regierung unterstützt dieses Programm. → ca. 86.000 € (30.000.000 HUF) (2020)

Asien

Bangladesch

*Das Erzbistum Dhaka unterstützt die christlichen Familien des Adivasi-Stammes, die eine religiöse und ethnische Minderheit bilden. Der Projektvorschlag sieht vor, ein möbliertes Haus mit Strom und Badezimmer zu bauen, durch das die Lebensbedingungen der benachteiligten Familien verbessert werden können. Durch dieses Projekt wird 20 Flüchtlingsfamilie geholfen. → ca. 45.700 € (16.000.000 HUF) (2020)

*Seit 2017 flieht die muslimischen Rohingya-Minderheit aus Myanmar vor der Gewalt der Sicherheitskräfte nach Bangladesch. In Myanmar sind die Rohingya weiter systematischer Verfolgung ausgesetzt und leben in Bangladesch ohne große Hoffnung auf Rückkehr in ihre Heimat. Bangladesch sieht sich jedoch angesichts der Flüchtlingszustrom von rund einer Million Rohingya aus dem Nagybarland Myanmar am Limit. Die ungarische Regierung unterstützt Bangladesch bei der Hilfe für Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar, damit im größten Flüchtlingscamp des Landes (Cox's Bazar) die Lebensbedingungen verbessert werden. → ca. 11.400 € (4.000.000 HUF) (2020)

Philippinen

* Bei einem Anschlag auf eine katholische Kirche im Süden der Philippinen am 27.01.2019 wurden mindestens 27 Menschen getötet. Mehr als 110 Menschen wurden bei zwei aufeinanderfolgenden Explosionen während eines Gottesdienstes verletzt. Die ungarische Regierung hat ca. 28.600 EUR (10.000.000 HUF) als bilaterale Soforthilfe für die Opfer und ihre Angehörigen gespendet. (2019)

Sri Lanka

* Die ungarische Regierung hat Nothilfe für Menschen zugesagt, die bei den Bombenangriffen am Ostersonntag (21.04.2019) in Sri Lanka schwer verwundet worden sind. Dementsprechend hat die ungarische Regierung eine Soforthilfemaßnahme in Höhe von ca. 25.700 EUR (9.000.000 HUF) für Kinder bereitgestellt, die durch den Anschlag Waisen geworden sind. (2019)

Armenien

*Die ungarische Regierung hat mit der Ungarischen Ökumenischen Hilfsorganisation und dem Ungarischen Reformierten Hilfswerk ca. 57.100 EUR (20.000.000 HUF) Soforthilfe zur Unterstützung der Rehabilitation von Zivilisten im bewaffneten Bergkarabach-Konflikt in Armenien bereitgestellt. (2020)

Amerika

Mexiko

* Bei dem verheerenden Erdbebens 2017 in Mexiko entstand u.a. beträchtlicher Sachschaden an einer Klosterkirche im Land und der Herz-Jesu-Kirche in Mexikostadt. Die ungarische Regierung hat einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau bei der Kirchen geleistet. → ca. 5.714.300 € (2.000.000.000 HUF)

Europa

Albanien

* Am 26. November 2019 gab es in Albanien ein schweres Erdbeben, mehr als 50 Menschen kamen ums Leben, zahlreiche Menschen wurden verletzt, viele Gebäude und Kirchen wurden beschädigt oder zerstört. Die ungarische Regierung unterstützt den Wiederaufbau der beschädigten christlichen Kirchen. → ca. 240.000 € (84.000.000 HUF) (2019)

* Unterstützung des Sportentwicklungsprogramms der Kirchgemeinde in Durres, mit dem ein Sportplatz neu aufgebaut wird. Ziel ist die Stärkung der christlichen Gemeinde. (2020)

Bosnien und Herzegowina

* Finanzielle Unterstützung der Renovierung der Apostel-Thomas-Kirche in Vitez. → ca. 28.600 € (10.000.000 HUF) (2020)

Italien

* Unterstützung beim Wiederaufbau der im Herbst 2016 bei einem Erdbeben schwer beschädigten Kirche im Tolentino → ca. 428.600 € (150.000.000 HUF)

Ukraine

* Einrichtung eines Zentrums für Opfer häuslicher Gewalt in Cherson. Dank dieses Projekts erhalten 1000 Opfer, unter ihnen vor allem Frauen, Kinder und Flüchtlinge psychologische, soziale, rechtliche und medizinische Hilfe sowie vorübergehende Unterbringung. → ca. 36.600 € (12.800.000 HUF) (2019)

#5: Wasserprojekte in und mit Entwicklungsländern

Seit 2010 engagiert sich Ungarn auf globaler Ebene für nachhaltige Lösungen zum Wasserverbrauch, für Zugang zu sauberem Trinkwasser und für eine gute Wasserqualität überall auf der Welt und leistet internationale Hilfe um kulturelle, politische und soziale Spannungen zu überwinden. Die Projekte werden meist mit Partnerorganisationen durchgeführt.

In den Jahren 2013, 2016 und 2019 hat Ungarn den Budapest Water Summit (Welt-Wasser-Gipfel) ausgerichtet. Der jüngste Welt-Wasser-Gipfel fand vom 15.-17. Oktober 2019 in Budapest statt. Neben Ungarns Präsident János Áder nahmen mehr als 2.400 Gäste aus aller Welt an der Veranstaltung teil, unter ihnen ein Regierungschef, 28 Minister und 6 stellvertretende Minister. Unter dem Motto ›Krisen vorbeugen‹ will Ungarn auch auf internationale Ebene sehr viel stärker für das Thema Wasser sensibilisieren. Schlüsselthemen des Gipfels waren der Wert des Wassers, der Zusammenhang zwischen Migration und dem auf den Wasserressourcen lastenden Druck sowie die Rolle von Wissenschaft und Technologie bei der Abwendung einer bevorstehenden Wasserkrise.

Deutschland-Ungarn

* **Joint Declaration:** Im Juli 2018 hat Ungarns Ministerium für Auswärtiges und Außenhandel mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung auf Ministerebene eine gemeinsame Erklärung (Joint Declaration) unterzeichnet, um auf die Bedeutung des Wassermanagements, der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung aufmerksam zu machen und sich zu den SDGs (Sustainable Development Goals/Nachhaltige Entwicklungsziele) und deren Einhaltung zu verpflichten. **Sanitätsversorgung für Millionen:** Ungarn (Ministerium für Auswärtiges und Außenhandel) und Deutschland (GIZ, Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH) haben am 18. Dezember 2018 eine **Finanzhilfvereinbarung** als Teil des Programms ›Sanitätsversorgung für Millionen‹ unterzeichnet. Diese Vereinbarung ermöglicht zukünftige gemeinsame internationale Projekte vor allem im Bereich

Sanitätsversorgung und Verbesserung der Hygienesituation in flüchtlingsaufnehmenden Ländern und Ländern mit Binnenflucht. → ca. 857.000 € (300.000.000 HUF)

Türkei

* Eine von Ungarn bereitgestellte mobile Wasseraufbereitungsanlage stellt den Flüchtlingen im Flüchtlingslager in Yayladagi täglich zwischen 6.000-11.000 Liter Trinkwasser zur Verfügung.

Tunesien

*Eine von Ungarn bereitgestellte mobile Wasseraufbereitungsanlage stellt täglich 20.000 Liter Trinkwasser zur Verfügung.

Äthiopien

* Ausbau der Trinkwasser- und Bewässerungsanlagen der Kobo Girana Region. Für den Erhalt der Anlagen Ausbildung regionaler Fachkräfte in Ungarn: → 661.000 €

Kenia

* Unterstützung des Waisenhauses der Taita Stiftung mit Wasseranlagen und Solarzellen: 19.500 €

* Wasseranlage und Sanitärzentrum Township von Mombasa: → 30.000 €

Kongo

* Sanitäranlagen, Wasser- & Stromversorgung für das „College Othniel“ in Kinshasa: → 28.000 €

Ghana

* Im Frühling 2019 wurde in Kumasi eine Abwasseraufbereitungsanlage gebaut und in Betrieb genommen, mit der sich die Lebensqualität von mehr als 100.000 Menschen verbessert hat, indem die Verschmutzung des Grundwassers und durch kontaminiertes Trinkwasser verursachte Krankheiten eingedämmt wurden.

Tansania

* physische Sicherung des Projekts „WASH in School“ (Wasserversorgung und Hygieneprojekt): → 6.400 €

* Nur 57% der 57 Millionen Einwohner Tansanias haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die ungarische Regierung hat mit der Unterstützung der ungarischen NGOs, eine finanzielle Unterstützung gegeben, mit der zur Wasserversorgung der Bevölkerung eines Dorfes mit sauberem Wasser beigetragen wurde. → 8.600 € (3.000.000 HUF) (2020)

Uganda

* Wasseranlage und Sanitärzentrum Township von Kampala: → 30.000 €

* Ungarns Ministerium für Auswärtiges und Außenhandel und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung verwirklichen seit Mai 2019 im Rahmen des Programms ›Sanitätsversorgung für Millionen‹ in Uganda ein gemeinsames deutsch-ungarisches Entwicklungsprojekt zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse in Uganda. Im Rahmen des Programms wird eine Wasseraufbereitungsanlage für das Flüchtlingslager Rwamwanja, Ugandas größtes Flüchtlingslager, bereitgestellt, damit mindestens 200.000 Menschen Zugang zu sauberem Wasser haben.

Indonesien

* Ungarn und Indonesien beschäftigen sich seit 2013 mit dem Transportmanagement im Wassersektor, da die ungarische Regierung in 36 indonesischen Siedlungen die Errichtung von Wasseraufbereitungsanlagen mit 40 Millionen US-Dollar gefördert hat. Mit Unterstützung der ungarischen Regierung und ungarischer Technologie wird die Wasserversorgung von fast einer halben Million Menschen in Indonesien gesichert.

* Im April 2019 wurde eine Wasseraufbereitungsanlage in einem von der Wasserkrise betroffenen rückständigen Gebiet der indonesischen Provinz Papua in Betrieb genommen, die zur Versorgung der lokalen Bevölkerung mit sauberem Wasser beiträgt.

Laos

* Eine von Ungarn bereitgestellte mobile Wasseraufbereitungsanlage versorgt in der Provinz Attapeu täglich ca. 3.000 Menschen mit Trinkwasser.

Sri Lanka

* Ungarn hat Sri Lanka ungarische wasserwirtschaftliche Technologien und Know-how zur Verfügung gestellt und die Sanierung eines Hafens unterstützt.

* Zwischen 2013 und 2017 wurden in Labugama und Kalatuwawa zwei Wasseraufbereitungssysteme installiert.

Kuba

* Im 2017 forderte der heftige Wirbelsturm „Irma“ Todesopfer und verursachte schwere Sachschäden. Der Hurrikan hinterließ unter anderem zahllose zerstörte Häuser, schlammiges Wasser. Verwüstet wurde auch die ohnehin weit unter dem Potenzial des Landes produzierende Landwirtschaft, betroffen war auch das Exportgut Zucker. Im Frühling 2018 wurde eine Wasseraufbereitungsanlage in einem von der Wasserkrise betroffenen rückständigen Gebiet der kubanischen Provinz Cienfuegos (Brenas) in Betrieb genommen, die zur Versorgung der lokalen Bevölkerung mit sauberem Wasser beiträgt. Die mobile Wasseraufbereitungsanlage versorgt in Brenas täglich ca. 5.000 Menschen mit Trinkwasser.

Peru

*Eine von Ungarn bereitgestellte mobile Wasseraufbereitungsanlage versorgt in Huarmaca täglich ca. 5.000 Menschen mit Trinkwasser.

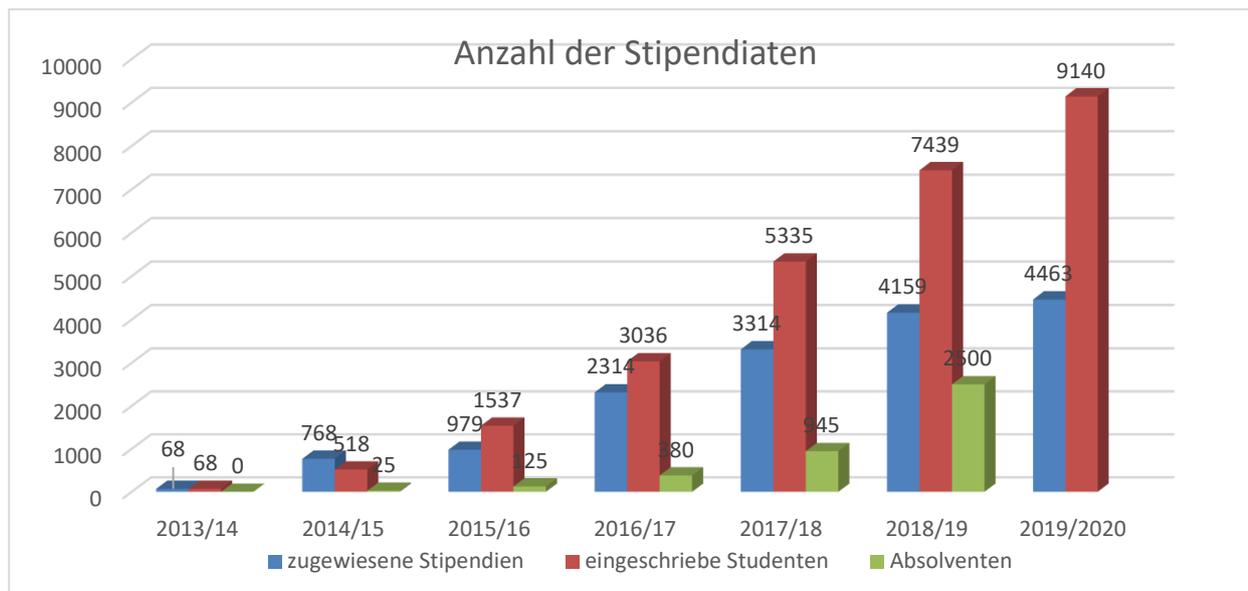
#6: Stipendium Hungaricum und Stipendium für christliche Jugendliche

Stipendium Hungaricum (SH)

Angesichts des steigenden Migrationsdrucks hat die ungarische Regierung das Prinzip der Hilfe vor Ort zur Priorität erklärt. Das Stipendium Hungaricum-Programm spielt in diesem Prozess seit vielen Jahren eine Schlüsselrolle, denn dieses Stipendium ermöglicht es Studenten aus Entwicklungsländern, ihre Ausbildung und ihre Fähigkeiten zu verbessern.

Dies wird dazu beitragen, lokale Gemeinschaften zu stärken und eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den am stärksten von Migration betroffenen Gebieten (insbesondere in Afrika und im Nahen Osten) zu fördern. Die praktische Umsetzung des Prinzips der Hilfe vor Ort wird dadurch erreicht, dass die Absolventen nach dem Abschluss ihres Studiums in ihr Land zurückkehren und dort das erworbene Wissen nutzen, um so die Wirtschaft des Landes zu entwickeln und das entsprechende Wissenskapital bereitzustellen.

Die Anzahl der vergebenen Stipendien Hungaricum sowie die Anzahl der verfügbaren Stipendienplätze nimmt stetig zu. Das Stipendienprogramm wurde 2013 von der ungarischen Regierung ins Leben gerufen. Ungarn hat im Studienjahr 2013/2014 zum ersten Mal Stipendien an 68 Studenten aus Vietnam, Jordanien und Libanon vergeben. Das Stipendium wurde (und wird) Jahr für Jahr auf weitere Länder ausgeweitet. Ab 2019/2020 können mehr als 9.000 Studenten aus 68 Drittländern (vor allem aus Afrika, Nahen Osten und Asien) in Ungarn studieren. Im Studienjahr 2019/2020 konnten rund 4.200 neue Stipendiaten im Rahmen des Stipendium Hungaricum-Programms ihr Studium in Ungarn beginnen. Viele Stipendiaten kommen aus muslimischen Staaten, aus denen die überwiegende Mehrheit der Migranten nach Europa stammt, wie Jordanien: 835, Syrien: 533, Tunesien: 368, Algerien: 113, Nigeria: 121, Palästina: 148, Irak: 108, Marokko: 224; Iran: 139, Ägypten: 199, Kenia: 189 (Stand akademisches Jahr 2019/2020)



Das Stipendium Hungaricum basiert auf bilateralen Abkommen über Bildungszusammenarbeit, die zwischen den Entsendeländer und Ungarn unterzeichnet wurden. Derzeit beteiligen sich 68 Entsendepartner aus vier verschiedenen Kontinenten an dem Programm, die Bewerber können zwischen 28 ungarischen Gastinstitutionen und mehr als 550 Studienprogrammen, die überwiegend in englischer Sprache angeboten werden, wählen. Einige Programme werden auch in deutscher oder französischer Sprache angeboten. Die Studenten können auch in ungarischer Sprache studieren: in diesem Fall müssen sie vor Beginn ihres Vollzeitstudiums an einem einjährigen vorbereitenden Ungarisch-Sprachkurs teilnehmen, der ebenfalls vom Stipendium abgedeckt wird.

Das Stipendium beinhaltet eine monatliche Zuwendung, freie Unterkunft sowie eine Kranken-, Unfall –und Haftpflichtversicherung. Außerdem werden die Studien- und Visagebühren vom ungarischen Staat übernommen.

Stipendienprogramm für christliche Jugendliche

Ziel des Programms ist es, den in ihrer Heimat von der Hochschulausbildung oft ausgeschlossenen christlichen Jugendlichen eine Möglichkeit zum Hochschulstudium in Ungarn zu bieten. Das Gesamtbudget des Stipendiumprogramms beträgt von 2016 bis Ende 2019 4,26 Millionen €.

- * Studierende kommen u.a. aus Ägypten, Libanon, Syrien, Irak, Israel, Palästina, Nigeria, Kenia oder Pakistan
- * Im Schuljahr 2017/2018 waren 67 Jugendliche/Studierende. Im Schuljahr 2018/2019 haben weitere 98 Studierende ihr Studium in Ungarn aufgenommen.
- * Im akademischen Jahr 2019/2020 studieren 217 Stipendiaten unter anderem Gesundheitswissenschaften, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Agrarwissenschaften oder Informatik.

Stand: 12.10.2020